

Deutsche Wacht

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag morgens und kostet für Gilt mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postverendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Koncurrenzpublikationen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Sprechstunden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittag. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Anonyme Zusendungen nicht beachtet.

Nr. 56.

Gilt, Sonntag den 13. Juli 1890.

XV. Jahrgang.

Wie die Kärntner Bauern aufgehört werden.

Gilt, 12. Juli.

Wir reproducieren im Nachstehenden getreu dem Sinne nach einige Stellen aus der letzten Nummer des in Klagenfurt erscheinenden „Mir.“ Eigenthümer und Herausgeber des Blattes ist der kärntische Oberbeher Pfarrer Gregor Einspieler, gedruckt wird es in der Sanct Hermagoras-Druckerei.

Leitartikel:

„Lange wußten wir es nicht, ob die Deutsch-conservativen in den Wahlkampf eintreten werden oder nicht; deshalb haben wir nur im Jauntal gearbeitet, um uns dort zwei Mandate zu retten; im Klagenfurter, dem Villacher und im Hermagorer Wahlkreis aber hatten wir keinerlei Aussicht auf einen Sieg. Jetzt hat sich die Sache jedoch zum Besseren gewendet, da die deutschen Katholiken versprochen haben, mit uns gemeinsam zu arbeiten und mit uns zu kämpfen, auf daß die katholischen (!) Candidaten siegen. Wir müssen also auch dort kämpfen, wo nicht viel Aussicht auf den Sieg vorhanden ist. Thun wir unsere Pflicht, Gott wird uns helfen! Wer die Hände in den Schoß legt, dem hilft Gott nicht! Wenn Ihr siegen wollt, Vertrauensmänner, so veranstaltet Versammlungen; Ihr braucht dazu nicht um die Bewilligung zu bitten. In diesen Versammlungen trachtet die Wähler auf Eure Seite zu bekommen. Nehmet nicht alle Wahlmänner aus einem Orte, damit die anderen Orte nicht gekränkt werden. Wenn Ihr wollt, daß die Slovenen bessere Tage erleben, jetzt ist die Zeit da! Thut im Schweiße Eures Angesichts Eure Pflicht! Denkt an den Hirtenbrief der österreichischen Bischöfe: diese rufen Euch, der heilige Glaube ruft Euch, Gott ruft Euch, zu arbeiten für die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden.“

Was uns unsere Freunde schreiben. Aus Klagenfurt. (Aufgepaßt Wähler!) Am Abend des 4. Juli war ganz

Leckerbissen.

Nichts ist wohl verschiedenartiger als es die Nationalgerichte sind und — wenn man es sagen will — der Nationalappetit. Bekannt ist die Genügsamkeit des Italiens; starke Esser sind die Mecklenburger, und man sagt daher in Norddeutschland von einem Menschen, der einen geeigneten Appetit entwickelt: „Er ist wie ein Mecklenburger“. Ein Eskimo verzehrt an einem Tage zwanzig Pfund Fleisch; ein Hindu ist zwischen Sonnenauf- und Untergang nichts als einige Löffel Reis; ein russischer Tatar aber verzehrt in derselben Zeit vierzig Pfund Fleisch; ja der bekannte Capitän Cochrane erzählt von einem solchen, der innerhalb vierundzwanzig Stunden die Hinterviertel eines großen Ochsen, zwanzig Pfund Fett und eine entsprechende Menge zerlassener Butter aß, und drei Jakuten hielten es für keineswegs schwer, ein ganzes Rennthier auf einmal zu verzehren. Doch genug hievon! Mehr Interesse hat für Jeden die Aufzählung dessen, was bei den verschiedenen Völkern gegessen wird. „Die Geschmäcker sind verschieden,“ sagt der Volksmund. Hören wir also!

Die Siamesen essen gebörtes Elephanten-

fleisch. Kärnten im Feuer. Wir freuen uns und sind stolz darauf, daß der „Mir“ das zuwegegebracht hat. So haben die Slovenen gezeigt, daß sie noch da sind, daß sie ihren Glauben schätzen und ihre Nation nach dem Beispiele der heiligen Cyrill und Methud. Ueberall gab es an diesem Tage Gottesdienste. In Klagenfurt predigte der Jesuit P. Staré über das Leben und die Arbeit unserer Heiligen. Während der Messe wurde slovenisch gesungen. Allen, die zur Verherrlichung unserer allslawischen Wohlthäter beigetragen, sei hiermit gedankt.

Aus dem Gailthale. Den Dr. Abuja werden nur die Deutschen und die Protestanten wählen. Wenn es den Slovenen in Arnoldstein u. s. w. gelingt, die deutsche Garde, welche hier noch sehr stark ist, zu überwältigen, dann ist Hoffnung vorhanden, daß die liberalen Candidaten fallen.

Aus Feistritz an der Gail. (Versammlung der Feinde.) Dr. Abuja fürchtet um sein Mandat. Er und Ghon haben hier alle Liberalen und Deutschen zusammengetrommelt und beide haben über die kommende Wahl gesprochen. Vor der Wahl versprechen sie Alles, nach der Wahl schauen sie den Bauer nicht einmal mehr an. Unsere slovenisch-katholische Partei wird jedoch auch nicht ruhen, schon deshalb nicht, weil uns alle österreichischen Bischöfe in ihrem Hirtenbriefe befohlen haben, solche Abgeordnete zu wählen, die für die confessionelle Schule sind. Wer Abuja wählt, widersetzt sich den Bischöfen und dem katholischen Glauben. Eine Sünde begeht aber auch derjenige der aus Furcht, sich's mit den Deutschen zu verderben, nicht zur Wahl kommt.

Aus Kühnsdorf. (Die Posojilnica haben wir schon!) Mancher Slovene hat es betrauert, daß wir uns nicht früher gerührt haben und daß uns die „Bauernbündler“ mit ihrer Vorhutscasse zuvorgekommen sind. Jetzt aber haben wir, Dank unserem Kaplan Bayer, das Versäumnis gutgemacht. Vorstand ist Johann

fleisch. Haifischflossen, halbbebrütete Eier mit den Jungen darin, Seeschnecken und Vogelnester stehen bei den Chinesen im hohen Ansehen. Das Pferdefleisch gegessen wird — auch bei uns —, oder daß die Pariserinnen aus Rücksichten auf Gesundheit und Schönheit warmes Ochsenblut in den Schlachthäusern trinken, ist bekannt. Dasselbe thun die Abyssinier. Die Eskimos gerathen in helles Entzücken, wenn man ihnen Talgkerzen zum Essen gibt. Ueberhaupt zeigt der äußerste Norden vielleicht die sonderbarste Art von Luxus in Speisen; thraniger Walfischspeck mit Rennthierfutter als Salat dazu; Walfischhaut in Würfel geschnitten, schwarz wie Ebenholz und im Geschmack der Cocosnuß ähnlich; Walfischzahnfleisch mit den Knochen daran, dem Geschmack nach dem Rahmkäse nicht unähnlich und „Zusli-Zucker“ genannt, waren die Hauptgerichte bei einem Zuslifestmahle. Auch Walroßfleisch gilt für vortrefflich, rohe Walroßleber aber für eine Delikatesse, die zum Versmachen begeistern könnte. Gefrorener Seehund ist gut auf Reisen; faulender Seehund, der den ganzen Sommer über in der Erde gelegen hat, wird für das unübertrefflichste Winteressen angesehen. Den Rennthiermagen bereitet man zu einem be-

Sumach, Bruder des Pfarrers in St. Michel, Schriftführer Kaplan Bayer, Revisoren sind Herr Rous, Kaplan in St. Michel, und Provisor Gabron.

Aus Tainach. (Die Posojilnica ist errichtet.) Unser gnädiger Herr Probst Serajnit und der hochgeehrte Dekan Wieser aus Grastein waren bei der Gründung anwesend. Kaplan Rous legte die Statuten vor. Zu wünschen wäre hier noch die Gründung einer Ortsgruppe des Cyrill- und Methud-Vereines.

Aus St. Margarethen bei Bölkermarkt. (Versammlung des slovenischen Vereines.) Der Präsident Pfarrer Gregor Einspieler hat mit Zahlen die liberale Miswirtschaft im Landtage dargelegt. Herr Legat hat die enormen Schulkosten mit dem Gewinne verglichen, der aus den schlechtbestellten Schulen erwächst. Die Bauern waren ganz entsetzt darüber, diese Dinge zu hören, welche die Liberalen immer sorgsam verschwiegen hatten!

Aus der Griffener Umgebung. (Wie werden wir wählen?) In unserer Gegend sind viele Leute in Bedrängnis, weil sie kein Holz und keine Streu haben, und dies alles von der Herrschaft Chrenegg kaufen müssen. Deshalb sagen einige, es müsse jemand gewählt werden, der uns das Holz beschafft. Das sind leere Hoffnungen und leere Versprechungen. Wird vielleicht der Landtag Herrn Baron Hellborn zwingen, den Bauern seinen Wald umsonst zu überlassen? Der Landtag wird dies nicht thun, weil erstens in demselben Liberale wirtschaften, zweitens weil er kein Recht dazu hat. Am besten ist's, sich an den slovenisch-politischen Verein zu halten. Der wird sich an den Reichsrath wenden, damit aus der Reichscasse der Gemeinde 150.000 fl. gegeben werden. Vertrauen wir unseren Brüdern, den Slovenen, und wählen wir so, wie diese es wollen.

Aus dem Jauntal. (Wähler aufgepaßt!) Einige liberale Leute saßen unlängst

sondern Gericht unter dem Namen „nernkak“ (das Eßbare); er wird an Freunde und Bekannte verschickt, etwa wie bei uns Wildpret und Obst, anderer „Lieblingsgerichte“ der Grönländer nicht zu gedenken.

Den Bewohnern der Meeresküsten und Inseln dienen beinahe alle Thiere der See zur Nahrung: Das Fleisch der Seeloh, dem jungen Schweinefleisch ähnlich; Zunge, Herz und Leber des Seelöwen und Walrosses. Das Weibchen des Seebärs schmeckt wie Lamm- und das Junge wie Schweinefleisch. Auch das Meeresschwein wird nicht verachtet, selbst nicht von europäischen Seelenten, namentlich dann, wenn sie des Bockfleisches überdrüssig geworden sind und an Scorbut leiden. Alle See-Erzeugnisse enthalten Jod; dies gibt dem Leberthran seine Wirksamkeit. Ihres Jodgehaltes wegen ist denn auch nebenbei bemerkt, die Seelust vorzugsweise heilsam für scrophulöse und schwindbüchtige Personen.

Vom Caviar brauchen wir nicht zu sprechen; erwähnt seien nur der „Cotargo“, eine Art Caviar von den Eiern der rothen Seearbe, der von den Sizilianern hochgeschätzt wird, und das aus dem Roggen des Kaulbarsch gemachte wohl-schmeckende Brod.

in einem Eisenbahnwaggon und sagten: „Der Zweck heiligt die Mittel, wir werden jedes Mittel bemühen, um die Pfarrer zu unterdrücken.“ In Leisfing drohen die Deutschen jedem, der mit den Slovenen wählt, die Darlehen zu entziehen. Die Slovenen mögen nur nach Unterdrauburg in die Bozjilnica gehen. Euer „Wir“ ist doch ein wildes Thier: der Kaufmann der den Cyrill'schen Mohren (Sparbüchse) hinter den Ofen warf, hat in St. Michel dem Mohren doch 20 Kreuzer gegeben. Es freut uns, er hat aber vielleicht doch nur Spaß gemacht. Wir rathen Euch, theuere Slovenen, alles, was Ihr braucht, nur bei Slovenen zu kaufen. — Svoji k' svojim.

Aus Prevali. (Ergeben wir uns nicht!)
... Wer einen liberalen (deutschen) Abgeordneten wählt, oder wer aus Furcht oder des Gewinnes wegen nicht zur Wahl kommt, der widersteht sich gegen die Bischöfe und die katholische Kirche; wer aber die Kirche nicht hört, ist wie ein Heide oder ein Ungläubiger, ein öffentlicher Sünder. Wir thun unsere Pflicht, den Segen wird Gott dazugeben, wenn es sein heiliger Wille ist!

Was die Politik macht. Bei den steirischen Landtagswahlen haben die Slovenen glänzend gesiegt; in Cilli, Pettau, Rann sind die Unsrigen einstimmig gewählt worden, anderwärts aber mit großer Majorität.

Was gibt es kreuz und quer in der Welt Neues?

In Kärnten: Wir wissen es Alle, daß die slovenische Geistlichkeit deshalb das „Volksblatt“ nicht mehr halten wollte, weil es den Slovenen zu wenig freundlich war. Seitdem die Deutschconservativen einsehen, daß sie ohne uns nichts machen können, fieng das „Volksblatt“ an für das Compromiß zu schreiben. Damit das „Volksblatt“ bei den Deutschen an Wert verliere, sagen die „Freien Stimmen“, es sei ein slovenisches Organ. Eine zweite Lüge ist es, daß die slovenische Bewegung in Kärnten nur von solchen Leuten gemacht werde, die nicht Kärntner sind. Es ist wahr, daß wir unter unseren arbeitenden Patrioten brave Krainer, Tschechen und Steirer haben; aber die Mehrzahl sind Kärntner. Es ist nicht wahr, daß es nur Krainer sind, die in Kärnten Unruhe stiften, und daß die Kärntner vom Slovenismus nichts wissen wollen. Am Namensstage der großen Wohlthäter unserer Nation sind in den Pfarrkirchen feierliche heilige Messen mit Segen abgehalten worden, bei welchen das gottesfürchtige Volk innig betete, daß Gott, der uns (oder was! d. N. d. W.) durch die heiligen Brüder Cyrill und Method zum heiligen Glauben rief, gnädigst erhalten und schützen möge unsere Leute und auch die getrennten (slavischen) Brüder und Schwestern einführen möge in die Arme der heiligen Mutterkirche, damit es schon auf Erden

Die Beludschistaner, welche fast gänzlich von Fischen leben, füttern ihr Vieh mit Datteln und getrockneten Fischen. Thunfisch und der spiznagige Stör, sogar der Haifisch wird gegessen, obgleich er trocken und sauer ist. In Havannah wird Haifisch auf den Märkten verkauft. Die Chinesen schreiben den Flossen besondere stärkende Eigenschaften zu; die Polynesier essen sich sogar übervoll und krank an rohem Haifischfleisch und die Schwarzen an der Goldküste nicht minder. Die Letzteren essen aber auch noch mit Vorliebe Kaimans und Krokodile, Eidechsen und Frösche. In Nord- und Südamerika gilt die Salzwasser-Schildkröte (Dosen-Schildkröte) für eine fette, treffliche Delikatesse, besonders wenn sie zu Ende des Sommers gefangen wird, und ihre Eier in der pergamentartigen Haut — eine eigentliche Schale haben sie nicht — sind sehr geschätzt. Die Piccati, die neuholländische seltsame schlangenhalsartige Schildkröte, hat eine Leber, welche die berühmten Straßburger Gänseleberpasteten ganz verdrängen könnte, während die europäischen Gourmands nichts Höheres als die gefeierte „Schildkrötensuppe“ kennen.

Die Australier verzehren selbst die giftigsten Schlangen, die theils wie Aal, theils wie Kalb-

wie im Himmel nur einen Stall und nur einen Hirten gebe. — Am 6. Juli schlug es in das Domberrngebäude in Klagenfurt ein. An demselben Tage hatten die „Bauernbündler“ in Klagenfurt gem-insame Wahlversammlung. Man sieht, unter welchem Dache der „Bauerbund“ zuhause ist.“

Rundschau.

[Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritte des Reichskriegsministers Baron Bauer] erhalten sich hartnäckig. Als sein Nachfolger wird jetzt der ungarische Honvedminister, Baron Fejervary, genannt.

[Die Landtagswahlen in Salzburg] haben an der bisherigen Zusammensetzung der Landesvertretung nur wenig geändert. In den Landgemeinden hat die Partei Lienbacher einen großen Erfolg errungen, indem ihr Candidat, ein Bauer, den Landeshauptmann Graf Chorinsky besiegte. Lienbacher selbst wurde in der Gruppe der Städte und Märkte mit großer Majorität gewählt.

[Die Vereinigung Wien's und seiner Vororte.] In der Enquete über Groß-Wien warf dieser Tage der Statthalter von Niederösterreich die Frage auf, ob künftig die Wahl des Bürgermeisters durch den Gemeinderath oder die Ernennung desselben durch die Regierung erfolgen solle. Selbstverständlich sprachen sich sämtliche Delegierten für die Wahl aus, worauf aber der Statthalter in unzweideutiger Weise die Absicht der Regierung zu erkennen gab, daß der Bürgermeister in Zukunft von ihr ernannt werde. Dieses Verlangen motivierte er damit, daß der Mann, welcher an der Spitze eines so großen und ausgedehnten Gemeindefens stehen wird, eine so wichtige und verantwortungsvolle Stellung einnehmen werde, daß es der Regierung nicht gleichgiltig sein könne, ob dieser Posten den Zufälligkeiten einer Wahl ausgesetzt werde oder nicht. Die Regierung müsse im Gegentheil wünschen, daß dieser Posten von einem Manne ihres Vertrauens ausgefüllt werde, zumal der Bürgermeister auch der oberste Chef der politischen Verwaltung in dem ausgedehnten Gemeindegebiete Wiens sei.

[Das Prager Stadtverordneten-Collegium] hat in der That Herrn Heinrich in den böhmischen Landeschulrath gewählt, und diese Wahl wurde von dem tschechischen Publikum, welches der betreffenden Sitzung auf den Galerien anwohnte, bezeichnender Weise mit stürmischem Jubel begrüßt. Die deutsche Partei hat sich durch die im Landtage bekundete Noblesse, die einem Mangel an Voraussicht verzweifelt ähnlich sieht, eine Schlappe geholt, die leicht zu vermeiden war. Krieger war in jener Sitzung der Stadtverordneten nicht anwesend.

[Zum deutsch-tschechischen Ausgleich.] Nach den Mittheilungen des „Pr.

fleisch schmecken sollen. In alter Zeit war „Bipernsuppe“ was für uns „Schildkrötensuppe“ ist und „Bipern-Gelée“ gilt heute noch in Italien als Stärkemittel. Die Franzosen essen bekanntlich gerne Frösche. Natürlich bleiben diese Thiere auch in China nicht unbeachtet, wo Alles gegessen wird, was Leben hat. Schlangen, Frösche, Affen und Bapageien werden auch von anderen Völkern verzehrt, so der große rothe Affe, der schwarze Spinnenaffe, der Brillaffe, der Cuxio und die Fuchsaffen (eine Art Fledermaus) von den Insulanern des indischen Archipels, Malabars u. c.

Auch der Fuchs wird gegessen. In Italien gilt er als Delikatesse, in den Polarregionen nicht minder. Katzen und Hunde finden stets bereitwillige Käufer in China, wo sie im Metzgerladen neben Dachsen und anderem „Wildpret“ hängen. Auch in der Südsee gehört Hundefleisch zu den Lieblingsgerichten und „gedämpfter Hund“ ist in Sansibar eine königliche Speise; dort mästet man die Hunde eigens zu diesem Zweck mit Milch. Der Südafrikaner gibt gewiß sehr gerne eine große Kuh für einen Hund. Daß auch der Präriewolf, das Stink- und Faulthier gegessen werde, kann uns nicht wundern; noch

Zagl.“ wird in der nächsten Session des böhmischen Landtages die Annahme der Vorlage, betreffend die Abänderung der Wahlordnung, im Zusammenhange mit der Annahme des Curiengesetzes erfolgen. Findet sich auf der tschechischen Seite nicht die qualifizierte Majorität für das Curien-veto, welches die Deutschen in nationalen Fragen vor Majorisierung schützen soll, so würde sich auf deutscher Seite nicht die qualifizierte Majorität für die Landtagswahlreform finden lassen. Eine Wahlordnungsreform, welche die Deutschen zur ewigen Minderheit im Landtage verurtheilen würde, ohne daß das Veto sie vor Vergewaltigung schützte, sei ganz undenkbar.

[Die Uebergabe Helgolands an Deutschland] wird in Gegenwart einer englischen und einer deutschen Flotte in besonders feierlicher Weise erfolgen. — Das englische Oberhaus hat das Abkommen mit Deutschland in zweiter Lesung genehmigt.

[Auf dem antisemitischen Congreß,] welcher am Montag zu Erfurt stattfand, handelte es sich zumeist um Organisations- und Agitationsfragen. Man will die Bewegung in die weitesten Kreise Deutschlands tragen und gibt sich der Hoffnung hin, es bei einer Neuwahl zum Reichstage auf mindestens fünfzehn bis zwanzig antisemitische Mandate zu bringen.

[Wenn es nach den Wünschen der Russen gieng,] so müßte alsbald ein europäischer Congreß einberufen werden, der alle bestehenden Mißverständnisse, besonders die französisch-deutsche Streitigkeit zu beseitigen und die Orientfrage zu lösen hätte. Der Berliner Vertrag sei so vielfach abgeändert und übertreten worden, daß er der heutigen Lage nicht mehr entspreche, weshalb die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel fortwährende Beunruhigung hervorrufen. Ein Theil der öffentlichen Meinung Rußlands ist jedoch nicht so friedlich gesinnt. So meinen die „Wjedomosti“, Rußland brauche vor einem Kriege mit Deutschland und Oesterreich nicht zu erschrecken; man könne hoffen, daß das Kriegesfeuer nur die Grenzprovinzen Rußlands berühre und sich sodann nicht über den Osten, sondern über den Westen ausbreiten werde, denn Rußland besitze keine solchen Punkte wie Deutschland und Oesterreich, deren Einnahme einen entscheidenden Schlag bedeuten würde.

[In Italien] sind neuestens alle kirchlichen Umzüge außerhalb der Kirche verboten worden, besondere Fälle, in welchen die Präfecten den Dispens erteilen können, ausgenommen.

[Heze gegen König Milan.] In Serbien gibt sich große Erregung über Enthüllungen kund, welche das radicale Blatt „Male Novine“ zum Besten gibt. Das Blatt beschuldigt Milan, er habe sich mit den höheren Officieren der Belgrader Garnison ins Einvernehmen gesetzt, um sich der Krone, die er in einer momentanen Laune von sich geworfen hatte, wieder

viel weniger, daß Panther, Löwen und Tiger stark begehrt werden. Ihr Fleisch soll an Farbe und Geschmack dem Kalbfleisch nicht unähnlich sein. Die Malagen glauben, der Tiger übertrage seinen Muth und seine Stärke dem, der ihn verzehrt.

Bei den Deutschen waren lange die Bären-tagen eine unschätzbare Delikatesse. Bärenfleisch wird auch heute noch in Amerika gegessen; namentlich sind die Bärenschinken sehr gesucht. Das Känguru steht keinem Wildpret nach und Känguruschwanzsuppe soll unbedingt viel delikater sein, als das unter dem Namen Ochsenchwanzsuppe in England und Deutschland bekannte Gericht. — Ein australisches Festmahl ist freilich etwas Seltsames: Kängurus und Wallabies, Opossums und fliegende Eichhörchen, Kängururatten u. c., während Ratten, Mäuse, Schlangen, Schnecken, Würmer und Larven die Nebengerichte und beliebtesten Entrées ausmachen. Der Eskimo spießt Mäuse aneinander wie der Londoner oder Leipziger die Perlen und verzehrt sie mit größtem Wohlbehagen. Besondere Anerkennung findet die Ratte bei den Chinesen und Rattensuppe übertrifft nach ihrer Meinung die Schildkröten- und Fleischbrühsuppe unendlich weit.

zu bemächtigen. Es sei bereits ein Bataillon der verlässlichsten Soldaten formiert, welche über Nacht sämtliche radicalen Minister verhaften und gefangen nehmen werden. Das Ministerium habe jeden Einfluß auf die Armee verloren. Die beiden Regenten, General Belimarkovitch und General Protitsch, seien bereit, König Milan in seinem Vorhaben zu unterstützen.

[Die päpstliche Encyclica über die sociale Frage] ist abgeschlossen. Sie zerfällt in drei Theile, in den historischen, philosophischen und praktischen Theil, wovon letzterer besonders gegen die Anhäufung der Güter in wenigen Händen und die dadurch bedingte Verarmung der Völker gerichtet ist. Die Encyclica fordert die Staaten auf, die Gesellschaft auf die Grundzüge der vertheilenden Gerechtigkeit zurückzuführen.

[Von der Pforte] verlautet, sie lasse soeben im Londoner Auswärtigen Amt eine Note überreichen, in welcher sie die Festsetzung eines bestimmten Termins für die Räumung Aegyptens verlangt und den Wunsch ausspricht, daß das Rechteiner eventuellen Wiederbesetzung seitens Englands auch nur bis zu einem zu bestimmenden Zeitpunkt gültig sein solle. Die Pforte benutzt offenbar die vielen Verlegenheiten des Cabinetes Salisburg, um einen Vortheil für sich herauszuschlagen. — Hinsichtlich der bulgarischen Note haben in den letzten Tagen auf der Pforte zahlreiche Beratungen zur Feststellung der zu ertheilenden Antwort stattgefunden. Mannigfache Vorschläge sind dabei zur Discussion gekommen, unter anderen auch der Vorschlag, die Angelegenheit mittelst einer Circularnote den Mächten vorzulegen, und ihnen die Entscheidung anheimzugeben, was in der Sache zu thun sei. Diese Proposition hatte jedoch nicht die Majorität des Ministeriums, und schließlich wurde entschieden, sich darauf zu beschränken, in der Frage der Anerkennung des Fürsten Ferdinand die Meinung der in Constantinopel accreditirten Botschafter einzuholen, des Weiteren aber die Dinge auf sich beruhen zu lassen. Solch ein Entschluß war vorherzusehen. In dem Dilemma, es den Bulgaren oder Rußland nicht recht zu thun, hat die Pforte noch immer den bequemsten Ausweg gefunden, nämlich den: gar nichts zu thun.

[Am Tage der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand,] d. i. am 14. August, soll, nach in Petersburg umlaufenden Gerüchten, die Unabhängigkeit Bulgariens proclamirt werden.

[Der französische Kriegsminister] hat in aller Stille aus den Reserven des Territorialheeres eine neue Truppe geschaffen, deren Aufgabe im Mobilmachungsfalle die Hut aller Verkehrsanstalten und Verbindungen, also der Eisenbahnen, der Telegraphen und der Fernsprechlinien ist. Sie wird im Frieden zu zeitweiligen Uebungen eingezogen werden, um mit

Der englische Schriftsteller Albert Smith, welcher um die Mitte der fünfziger Jahre China besuchte, äußert, die chinesische Küche bestehe zu meist aus „Ratten, Fledermäusen, Schnecken, faulen Eiern und häßlichen Fischen“, nebst einer Suppe von „großen Raupen in dünner Fleischbrühe mit Zwiebeln gekocht.“

Die Indianer essen den Wiber, der wie Schweinefleisch schmeckt, und das Stachelschwein ist ein Lieblingsgericht der Holländer, Australier, Hottentotten und der Fallsteller an der Hudsonsbay. Auf Ceylon gelten Elefantenzüße in starkem Lohdy-Essig mit Cayenne-Pfeffer eingelegt für eine Delikatesse ohne Gleichen. Der Rüssel soll dem Büffelbuckel gleichen und das Fett geht den Buschmännern über Alles, weshalb sie auch meilenweit laufen, um etwas davon zu erlangen. Auch Flußpferdefett, welches man gebraucht wie Butter, ist sehr beliebt. Das Fleisch ist wohl schmeckend und sehr nahrhaft. Der junge Tapier schmeckt wie junges Hind und das Bekari und Moschusschwein wird über das Schwein gestellt.

Von den vielerlei Vögeln, Vogelneestern und Eiern, die in allen Culturländern einen großen Theil der Nahrung ausmachen, wollen wir schweigen; nur der Insecten essenden Völker sei noch gedacht. Die Larve des Palmwurms von Daumengröße

den ihrer Obhut anvertrauten Strecken und Leitungen bekannt zu werden.

[In Frankreich und in England] sind die Gemüther arg erregt über den Ausgleich, welcher zwischen den beiden Staaten als Aequivalent für den deutsch-englischen Vertrag, insbesondere für die Ueberlassung Sansibars, schwebt. Es gehen die mannigfachen Gerüchte; so wird dem „Standard“ aus Paris gemeldet, das Ribot als Entgelt für das englische Protectorat in Sansibar Folgendes verlange: England solle die vor der Proclamation des französischen Protectorats über Tunis abgeschlossenen Verträge aufgeben und Frankreichs ausschließliches Recht auf die Hinterländer von Tunis und Algier anerkennen. Lord Salisbury zeigte sich entgegenkommend, ja, er soll nach anderweitigen Mittheilungen bereits zugestimmt haben. Auch Madagaskar und Neufundland werden als Ausgleichsobjecte genannt, seit längerer Zeit auch eine Antilleninsel. Was an diesen Gerüchten wahr ist, wird sich ja bald zeigen.

[In Belgien] steht die Congofrage im Vordergrund der politischen Erörterungen. Am Mittwoch brachte der Finanzminister in der Kammer den schon lange erwarteten Gesetzentwurf ein, nach welchem Belgien dem Congo-Staate ein Darlehen von 25 Millionen gewährt, wovon 5 Millionen sofort und der Rest in jährlichen Raten von je 2 Millionen durch zehn Jahre hindurch gezahlt werden soll. Während dieser zehn Jahre ist die Anleihe zinsfrei. Dagegen ist Belgien berechtigt, nach Ablauf der zehnjährigen Frist den Congo-Staat mit allen Rechten zu annectieren, die ihm in Gemäßheit des Berliner Vertrages vom 26. Februar 1885 und der Brüsseler Zusatzklärung bezüglich der Congo-Bölle vom 2. Juli 1890 zustehen, muß aber den anderen Mächten gegenüber die in der Congo-Acte festgesetzten Verpflichtungen übernehmen.

[Strategische Eisenbahnen.] Der Bau von Eisenbahnen steht in China schon seit längerer Zeit auf der Tagesordnung. Bereits seit Jahren befinden sich deutsche Ingenieure bei der Gesandtschaft in Peking, angeblich als Dolmetsch-Aspiranten, in Wirklichkeit aber, um das Land zu studieren und sofort zur Hand zu sein, wenn man an den Bau von Bahnen gehen will. Aehnlich soll es bei den Gesandtschaften der nordamerikanischen Union und Großbritanniens stehen. An der Spitze der Reformpartei, welche für China die Vortheile der europäischen Civilisation verwerten will, steht Li Hung Tschang, der Vicekönig von Pechili. Seine Pläne stießen bisher auf den Widerstand der Peking Hofpartei, die sich auf die Ueberlieferungen und Gewohnheiten des Volkes stützte. Jetzt aber scheinen militärische Erwägungen den Bann zu brechen: der nordöstliche Theil des ungeheuren Reiches, wird von Russisch-Sibirien förmlich umklammert und es erscheint sehr glaublich, daß

wird in Ost- und Westindien sehr geschätzt. Heuschrecken vertreten bei dem Araber das Getreide und werden zu einer Art Brod zusammengestoßen, doch auch eingesalzen, geräuchert, oder einfach gekocht und gebraten. Die Araber setzen eine schöne fette Heuschrecke selbst über eine Taube und die Hottentotten bereiten aus den Eiern eine kaffeesfarbige Suppe. Auch die Termiten sollen ein gutes Gericht geben. In Schweden destillirt man die Ameise mit Roggen, um geringen Brantwein zu verbessern. Ein Lieblingsgericht des Australiers sind die großen weißen Raupen, die er über Alles stellt. Der sparsame Chinese wickelt erst den Cocon ab und schiebt dann die Puppe des Seidenwurmes auf den Tisch.

Spinnen sind Dessert-Delikatesse für die Buschmänner. Daß auch Schnecken gemästet und gegessen werden, ist bekannt. Ein Gericht Seewürmer ist ein Ereignis im Leben der Südsee-Inulaner. Die Hottentotten verschlingen Hände voll gerösteter Raupen, die wie Zucker und Mandelsteig schmecken sollen. Sie sind so begierig darnach, wie bei uns die Kinder nach Zuckermanteln. — Wohl bekomms!

die chinesische Regierung zunächst hier durch den Bau von Bahnen sich die Möglichkeit schaffen will, im Nothfalle schnelligst Truppen in das bedrohte Gebiet zu werfen.

Locales und Provinciales.

Clivi, 12. Juli.

[Personalnachrichten.] Der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. R. v. Waser weist seit mehreren Tagen in Victring bei Klagenfurt, wo er, wie alljährlich so auch heuer, seinen Erholungs-Urlaub zubringt. — Der Oberstaatsanwalt Dr. v. Leitmaier, welcher im Auftrage der Regierung zu den internationalen Beratungen über die Reform des Gefängniswesens in nach Petersburg gereist war, ist von dort nach Graz zurückgekehrt. Es steht nach einem Grazer Blatte außer Zweifel, daß der Herr Oberstaatsanwalt seine Erlebnisse und gemachten Erfahrungen bei der Petersburger Enquete in irgend einer Weise veröffentlichen wird. — Der Kaiser hat gestattet, daß dem Präsidenten des Landesgerichtes in Graz, Johann Nepomuk Grafen Gleispach, für dessen erfolgreiche und umsichtige Leitung der Arbeiten bei Neuanelegung der steiermärkischen Landtafel die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde. — Hofrath Professor Dr. Volkmann hat einen Ruf nach München angenommen und verläßt bereits im Winter-Semester die Grazer Universität. — Der Zeichenlehrer an der Realschule zu Marburg, Herr Ferdinand Schnabl, tritt am 1. I. d. Mts. in den Ruhestand. — Der Unterrichtsminister hat den Professor der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg, Rudolf Eckhart, zum Director der gleichen Anstalt in Klagenfurt, den Professor und Stadtschulinspector in Klagenfurt, Josef Palla, zum Director der Lehrerbildungsanstalt in Troppau, und den Amanuensis der Universitätsbibliothek in Wien, Dr. Richard Rukula, zum Scriptor an der Studienbibliothek in Klagenfurt ernannt. — Der Unterrichtsminister hat ferner verlichen: dem Gymnasiallehrer in Klagenfurt, Dr. Otto Biermann, eine Stelle an der ersten deutschen Realschule zu Prag; den Professoren am Untergymnasium in Krainburg, Josef Hubad und Martin Karlin, je eine Stelle am Untergymnasium zu Laibach; dem Professor am zweiten Staatsgymnasium in Graz, Dr. Karl Kreipner, eine Stelle am Gymnasium im IV. Bezirke zu Wien; dem Professor am Gymnasium in Rudolfswerth, Raimund Perusek, eine Stelle am Ober-Gymnasium zu Laibach; dem der Staats-Realschule in Laibach zur Dienstleitung zugewiesenen Professor am Untergymnasium in Krainburg, Heinrich Birker, eine Stelle an der Realschule in Laibach; dem Gymnasiallehrer in Rudolfswerth, Dr. Laurenz Pozar, eine Stelle am Untergymnasium zu Laibach; dem Professor an der Realschule in Laibach, Simon Rutar, eine Stelle am Untergymnasium zu Laibach; dem Director der Communal-Unterrichtsschule in Dornbirn, Anton Wehhofer, eine Stelle am Gymnasium zu Klagenfurt; dem Professor am Gymnasium in Mitterburg, Michael Zavadla, ein Stelle am Gymnasium zu Clivi, und dem Religions-Professor in Laibach, Thomas Zupan, die Religionslehrer Stelle am Untergymnasium zu Laibach. Weiters wurden zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen ernannt die provisorischen Lehrer: Joh. Sollöb von der Handels-Akademie in Graz für das Gymnasium in Bielitz; Johann Jenko vom Obergymnasium in Laibach für das dortige Untergymnasium; Ludwig Lederhass vom Laibacher Obergymnasium für diese Anstalt; Lukas Pintar vom Laibacher Obergymnasium für das Gymnasium in Rudolfswerth; Karl Prohaska vom ersten Staatsgymnasium in Graz für diese Anstalt; Josef Sorn vom Obergymnasium in Laibach für diese Anstalt, und Mathias Suhac desselben Obergymnasiums für das Gymnasium in Rudolfswerth. — Bischof Stroßmayer ist gestern in Mohitsch-Sauerbrunn zum Curgebrauche eingetroffen. — Steuerinspector Janz ist letzten Dienstag in Luttenberg gestorben. — Der Director des Klagenfurter Magistrates, Herr Barthlmä Vratusch, wurde in den Ruhestand versetzt. — Der Sections-

Ingenieur Braumüller wurde von Bettau nach Görz versetzt; an seine Stelle kommt Ingenieur Heinrich Moldauer nach Bettau.

[Schuljahr.] Heute wurde am Gillier Staatsgymnasium das Studienjahr 1889/90 geschlossen. In dem Jahresberichte des Herrn Directors Koncil finden wir den dritten Theil der historischen Studie von Professor Gubo, „Graf Friedrich II. von Cilli,“ mit welchem dritten Theile diese mühsame und unschätzbare Forscherarbeit zum Abschlusse gelangt ist, dann eine Biographie des am 22. Februar d. J. verstorbenen Professors Michael Zolgar von Professor Dr. Bretschko, endlich die Schulnachrichten. Diesen letzteren sind mehrfache interessante Daten zu entnehmen. Der Lehrkörper besteht aus dem Director, neun Professoren, einem Gymnasiallehrer, einem Supplenten und zwei Nebenlehrern. An der Vorbereitungsclasse lehren außer dem Director ein Professor, die beiden Nebenlehrer und Volksschuldirektor Bobisut. An Veränderungen, welche sich im Laufe des Schuljahres im Lehrkörper ergeben haben, notieren die Schulnachrichten: den Tod des Professors Zolgar, die Ernennung des Supplenten Engelbert Potočnik zum wirklichen Gymnasiallehrer und die Zuerkennung des Professortitels an den Gymnasiallehrer Mathias Kurz. An Geldmitteln stand der Direction der Betrag von 880 fl. zur Verfügung, an Stipendien wurde an 34 Bewerber die Summe von fl. 3915.86 ausgegeben, vom Gymnasial-Unterstützungsfond, welcher sich auf fl. 318.20 hob, wurden fl. 259.71 verwendet. Aus der „Statistik der Schüler“ erfahren wir, daß an der Anstalt im Ganzen 329, in der Vorbereitungsclasse 40 Schüler aufgenommen wurden, daß während des Schuljahres vom Gymnasium 26, von der Vorbereitungsclasse 7 Schüler ausgetreten sind und daß demnach am Ende des Schuljahres die Schülerzahl 303, beziehungsweise 33 betrug. Die Classification gestaltete sich wie folgt:

	am Gymnasium,	a. d. Vorbereitungscl.
Die I. Fortgangsklasse mit Vorzug erhielten:	23	1
„ I. Fortgangsklasse	242	26
Zu einer Wiederholungsprüfung wurden zugelassen	14	3
Die II. Fortgangsklasse erhielten	14	2
„ III. Fortgangsklasse erhielten	8	1

Ein gleich günstiges Studien-Resultat — die Zahl der Schüler, welche einen guten Erfolg nicht aufzuweisen haben, beträgt nicht einmal zehn Procent der Gesamtzahl — ist am Gillier Gymnasium schon lange nicht erzielt worden. Im Jahre 1889 erhielten die zweite oder dritte Fortgangsklasse unter 321 Schülern ihrer 31, im Jahre 1888 unter 346—29, im Jahre 1887 unter 341—30, im Jahre 1886 unter 349—25, im Jahre 1885 unter 348—29, im Jahre 1884 unter 298—23 Schüler u. s. w. Ueber das Ergebnis der diesjährigen Maturitätsprüfung haben wir bereits berichtet, und wäre nur noch nachzutragen, daß sich von den zehn für reif erklärten Abiturienten zwei der Theologie, drei der Medicin und fünf den juridischen Studien zuwenden. Das nächste Schuljahr beginnt am 18. September. — An den übrigen Lehranstalten Gilli's wird das Schuljahr am 15. d. Mts. geschlossen.

[Von Seite des Ausschusses des Museal-Vereines] werden wir ersucht, die Leser auf das morgen nachmittags stattfindende Schloßbergfest nochmals besonders aufmerksam zu machen. Wie wir hören, wird von Seite des Comité's alles aufgeboten, das Fest zu einem recht unterhaltenden zu gestalten. Was den Eintrittspreis anbelangt, so wurde derselbe für Kinder auf 10 kr. herabgesetzt.

[Gillier Musikverein.] Morgen Sonntag, den 13. d. Mts., findet um 11 Uhr vormittags im großen Casino-Saale das zweite Schüler-Concert statt, zu welchem alle Freunde und Gönner des Vereines eingeladen sind. Nach der Aufführung werden die Schulnachrichten und Zeugnisse vertheilt werden. Der Schulschluß erfolgt Dienstag, den 15. d. Mts.; bis dahin werden die Stunden regelmäßig gehalten werden. Schüler, die auch während der Ferienzeit Un-

terricht nehmen wollen, haben dies sofort bei der Vereinsleitung anzumelden. Das neue Schuljahr beginnt am 16. September; der Unterricht wird in allen Instrumenten und in Gesang ertheilt werden.

[Die Uniformierung der Beamten.] Dieser Tage erschien die Verordnung des Justizministers über die Uniformierung der Beamten seiner Branche. Es geht aus derselben unter Anderem hervor, daß außer allen richterlichen Beamten auch die mit der Führung des Einreichungsprotokoll's betrauten Beamten und die zu gerichtlichen Commissionen abgeordneten Kanzleibeamten die Pflicht haben, die Uniform zu tragen.

[Die weiße Fahne.] das sichtbare Zeichen der fortschreitenden Einwirkung der Neuschule, wehte in vergangener Woche vom Bezirksgerichte in Drazenburg und letzten Donnerstag vom Gerichte in Luttenberg.

[Aus dem Marburger Seminar] wurden heuer zwanzig Herren zu Priestern geweiht. Davon sind neun Tschechen.

[An Volksschulen in Steiermark] wurden angestellt: Jakob Soukal als Oberlehrer in Lieschen und Josef Haarl als Unterlehrer an der Knabenschule in Feldbach. Lehrerin Emma Vodiczka und Unterlehrer Gustav Mayer wurden aus Dienstesrücksichten von der Volksschule in St. Veit ober Graz an die neuerrichtete Volksschule in Andritz überfetzt. Die Schuldirektorin Julie Kaufmann in Leoben und die Schuldirektoren Johann Rehatzschek und Augustin Schwarzl in Graz wurden über ihr Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

[Der neue Advocaten-Tarif.] Die „Wiener Zeitung“ brachte vor wenigen Tagen die Verordnung des Justizministeriums vom 25. v. Mts., wodurch auf Grund des Gesetzes vom 26. März d. J. für die Entlohnung der in diesem Gesetz bezeichneten Leistungen der Advocaten und ihrer Kanzleien ein Tarif erlassen wird. Derselbe ist für alle im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit Ausschluß von Dalmatien, Tirol und Vorarlberg wirksam.

[Neue Briefmarken.] Das Handelsministerium hat die Ausgabe neuer Postwertzeichen angeordnet. Die neuen Briefmarken tragen statt des Reichsadlers das Kopfbild des Kaisers und sind je nach dem Werthe der Marke in verschiedenen Farben hergestellt. Die bisherigen Briefmarken haben bis Ende dieses Jahres Gültigkeit und können dann noch bis 31. März 1891 umgetauscht werden.

[Thierseuchen.] Nach dem amtlichen Ausweise herrschen gegenwärtig in Steiermark: Rothlauf in Donatiberg des Bettauer und in Verhole des Marburger Bezirkes; Räude: in Michalofzen des Bettauer und in Hörberg des Ranner Bezirkes; Maul- und Klauenseuche in Hartberg des Hartberger Bezirkes.

[Die slovenische Presse] nimmt in der Paniza-Angelegenheit natürlich den russischen Standpunkt ein. So schreibt die Görzer „Soca“:

„... Paniza fiel, weil es der rohe Wille jenes Usurpators so wollte, der heute Bulgarien tyrannisiert; er wurde erschossen, weil ihn eine ungesetzliche und nichtanerkannte Regierung anklagte, weil die erkaufte und geängstigten Richter ihn verurtheilen mußten; es fiel ein Bulgare, der sein Leben gewagt hatte für sein Vaterland, welches der Fremdling, der das Todesurtheil unterfertigte, kaum dem Namen nach kennt. Aber merken wir uns das, unschuldig vergossenes Blut schreit zum Himmel um Rache.“

So und ähnlich behandeln auch andere slovenische Blätter den Fall; sie haben im Laufe der Zeit sämmtlich die österreichische Empfindung eingeblüht.

[Bären in Krain.] Der Grundbesitzer Josef Sterle in Koritnice, Bezirk Adelsberg, hat am letzten Freitag gelegentlich einer Pürsche auf Rehböcke eine ungefähr vier Jahre alte Bärin mittelst Schrottschüssen erlegt. Das Thier wog 67 Kilogramm.

[Die Drisgruppe „Wolfsberg“ des Vereines „Südmart“] hat sich letzten Dienstag constituirt. Als Vertreter der Centralleitung wohnte der Reichsrathsabgeordnete Dr. Steinwender der Versammlung bei.

[Waldbrand.] Der biederbe Pfarrer Michl von Gattersdorf ließ, um die Deutschen zu ärgern, den Vorabend des Cyrill- und Methodentages mit einem Höhenfeuer und mit Pölerschüssen feiern. Der Himmel hatte daran jedoch nur geringes Gefallen, denn das Feuer gestaltete sich zur Ueberraschung der Beteiligten alsbald zu einem Waldbrand, der erst nach einigen Stunden angestrenzter Löscharbeit gedämpft werden konnte. Der Pfarrer und seine Gesinnungsgenossen werden sich wegen dieser Angelegenheit vor Gericht zu verantworten haben.

[Der Gemeinderath von Klagenfurt] faßte in der Sitzung am 8. d. Mts. anläßlich der Excesse, deren Schauplatz Klagenfurt unlängst war, folgende Resolution: „Die durch die Unfälle, welche sich am 2. d. Mts. abends im Gasthause „zur Glocke“ und später um daselbst abgepielt haben, verursachte Erregung der Bevölkerung unserer Stadt hat sich bis heute nicht gelegt, vielmehr auch die breitesten Schichten, welche ursprünglich an dem Unfälle ganz unbetheilt waren, ergriffen. Der Gemeinderath hält es für seine Pflicht, dem Gefühle der von den bürgerlichen Kreisen der Stadt tiefempfundene Beleidigung Ausdruck zu geben, zugleich aber auch, insofern er es zu thun in der Lage ist, zur Beruhigung der erregten Gemüther beizutragen. Insofern die Civil- und Militärgerichte sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben, entzieht sich dieselbe der Einflußnahme der Gemeindevertretung und kann diese nur den Wunsch und die Erwartung aussprechen, daß die Schuldigen ohne Verzug ihre Bestrafung finden. Dagegen findet der Gemeinderath in der durch die Situation durchaus nicht gerechtfertigten Herbeiholung der Militärbesatzung, dann in dem Verhalten der an Stelle der vom magistratischen Polizeicommissär requirierten Patrouille erschienenen größeren Militärabtheilung einen Eingriff in die der Gemeinde gesetzlich übertragene Polizeigewalt, welcher bei minder besonnenem Verhalten der betheiligten Civilpersonen schwere und traurige Folgen haben können. Um einer Wiederholung ähnlicher bedauerlicher Vorgänge zu begegnen, ersucht der Gemeinderath den Herrn Bürgermeister, alle Schritte zu thun, um Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet sind, die Bevölkerung zu beruhigen, einem unberuhigten Eingreifen der Militärgewalt in Zukunft vorzubeugen, und der städtischen Polizei den gebührenden Wirkungskreis und Achtung zu sichern.“ — Wie weiter aus Klagenfurt gemeldet wird, ist dort ein Oberstlieutenant-Auditor eingetroffen, um die Untersuchung der Angelegenheit zu leiten.

[Die Staatsbahn-Betriebs-Direction in Villach] sollte, wie mehrseitig gewünscht wurde, nach Klagenfurt oder nach Graz verlegt werden. Dies zu hindern, begaben sich der Reichsrathsabgeordnete Dr. Steinwender und der Bürgermeister von Villach, Herr Scholz, zum Handelsminister und erhielten von diesem die bestimmte Zusicherung, daß die Betriebs-Direction auch ferner in Villach verbleiben werde.

[Fundverheimlichung.] Die beim Bäcker Mathias Hoinik in Cilli bedienstete Magd Maria Deul wurde angezeigt, auf dem Jofessberg eine silberne Uhr sammt Kette gefunden und diesen Fund verheimlicht zu haben.

[Diebstahl.] Der Uhrmachergehilfe Wilhelm de Logos stahl vor mehreren Tagen aus dem Auslagelasten seines Dienstherrn Josef Spallil in Bettau während der Nacht 14 Taschenuhren im Werte von 200 fl. Der Dieb ist fällig geworden.

[Im Kohlenwerke „Schalltha“] haben in der Nacht vom 10. d. Mts. infolge einer Explosion von Brandgasen zwei Häuser schwere Brandwunden erlitten.

Volkswirtschaft.

[**Draht- und Drahtstiften-Cartell.**] Vor kurzem gieng durch die Blätter die Nachricht, daß die Draht- und Stiftenfabriken die Preise erheblich ermäßigt haben. Man führte dies auf einen Cartellbruch zurück, den angeblich ein ungarisches Werk begangen habe. Nun ist die Sache aufgeklärt. Die krainische Industrie-Gesellschaft beginnt demnächst mit der Erzeugung von Stiften; sie hat sich dem Cartell nicht angeschlossen, und der Krieg hat somit begonnen.

[Die finanzielle Lage der **Alpiner Montangesellschaft**] hat sich, nach den von der Direction ausgegebenen Mittheilungen, in den letzten Jahren wie folgt gehalten: „Noch im Jahre 1884 betrug der Schuldenstand der Gesellschaft 39,460,000 fl. und das jährliche Zinsenerfordernis erreichte die Höhe von 1,830,000 fl. Ungeachtet des schlechten Geschäftsganges in den Jahren 1885 bis 1888 und dieser großen Zinslast war die Gesellschaft stets in der Lage, nicht bloß ihre statutarischen Abschreibungen im vollen Maße vorzunehmen, sondern noch namhafte Ueberschüsse vorzutragen. Seitdem aber haben sich die Lasten durch Verkauf größerer Waldcomplexe sehr namhaft verringert; denn nach Abrechnung der im Jahre 1890 fälligen Annuitäten und Einziehung der jetzt zur Conversion bestimmten Prioritäten, sowie bei Hinzurechnung der neuen $4\frac{1}{2}$ percentigen Anleihe wird sich am 1. Jänner 1891 belaufen: der Schuldenstand auf 23,170,000 fl. (Abnahme gegen 1884 16,290,000 fl.), das jährliche Zinsenerfordernis auf 930,000 Gulden (Abnahme 870,000 fl.). — Das wäre nun alles recht schön; allein wenn man bedenkt, daß die Gesellschaft seit alle Wälder mit Merkantiholz abgeholzt hat und diese Einnahmsquelle nunmehr verfliehet ist, ferner daß manche Objecte, z. B. die Hochtoren-Anlage zu Prävali, passiv sind, dann daß die Abschreibungsquote an den Kohlenbergwerken eine minimale ist, und daß in kürzester Zeit die deutschen Eisenhütten trotz des Cartells eine sehr unbequeme Concurrenz bilden werden, so muß man zu dem Schlusse kommen, daß die Gesellschaft einer wenig rosigten Zukunft entgegensteht und daß die größte Sparsamkeit am Plage wäre.

Buntes.

[Der Kaiser] wurde gestern abends von Gastein in Ischl erwartet.

[**Handelschule in Bozen.**] Wir erhalten folgende Mittheilung: „Mit Erlasse vom 16. Mai d. J. hat das Ministerium für Cultus und Unterricht die bisherige commercielle Fortbildungsschule als Fachschule für den Handels- und Gewerbebestand eingerichtet und ihr die Bezeichnung „Handelschule in Bozen“ verliehen. Nach der vom Ministerium vorgeschriebenen Organisation wird diese Handelschule in Bozen eine niedere Abtheilung aus zwei Jahrgängen mit einem Vorbereitungscurse, und eine höhere Abtheilung aus zwei Jahrgängen umfassen. Im folgenden sind die wichtigsten Punkte über den Zweck und die innere Einrichtung der neugegründeten Anstalt hervorgehoben. Die Schule, die erste ihrer Art in der Monarchie, nach deren Muster überall dort, wo die localen, commerciellen und gewerblichen Verhältnisse es wünschenswert erscheinen lassen, welche errichtet werden sollen, bietet den Angehörigen des Handels- und Gewerbebestandes und damit des gesammten Bürgerstandes im Allgemeinen Gelegenheit, sich in ihrer Jugend jene theoretisch-fachliche Ausbildung in möglichst kurzer Zeit anzueignen, welcher dieser Stand unbedingt bedarf, um den an ihn gestellten erhöhten Anforderungen unserer Zeit zu entsprechen. Die niedere Abtheilung (niedere Handelschule) schließt sich unmittelbar an die Volksschule an, indem sie diese als Vorbildung und das zurückgelegte zwölfte Lebensjahr als Bedingung zum Eintritte voraussetzt. Dadurch ist dem Schüler die Möglichkeit geboten, früh genug in's praktische Leben einzutreten, für welches er das nöthige fachliche Wissen mitbringt. Die wesentlichste Aufgabe der niederen

Handelschule besteht darin, für den Handels- und Gewerbebestand Lehrlinge heranzubilden, und sie ersetzt auch im gewissen Sinne die in Bozen fehlende Knaben-Bürgerschule. Die höhere Abtheilung (der zweijährige Specialcurse) ist an Stelle des bisherigen einjährigen Tagescurse gesetzt und für solche Schüler bestimmt, welche mindestens das Untergymnasium, die Unter- oder die Bürgerschule oder selbst mehrere Classen eines Obergymnasiums oder einer Oberrealschule absolviert haben und sich dem Handelsstande oder anderen demselben verwandten Berufsarten im größeren Wirkungskreise widmen wollen, um sodann rascher als durch das kostspielige und langwierige Studium an Hochschulen und Akademien eine selbstständige Lebensstellung zu erlangen. Sie gewährt eine solche umfassende Fachbildung, daß deren Absolventen beim Austritte aus derselben für die verschiedensten Zweige geschäftlicher Thätigkeit befähigt erscheinen. Die Lehrpläne beider Unterrichtsabtheilungen umfassen nur solche Lehrgegenstände, welche für jeden Kaufmann, Industriellen und Gewerbetreibenden von größtem practischen Werte sind. Zweck der Lehranstalt ist es nun, alle diese Kenntnisse ihren Schülern zu vermitteln und für die Geschäftswelt junge Leute heranzubilden, die, nach religiös-sittlichen Grundsätzen geleitet, an Ordnung und Arbeit gewöhnt sind und vermöge des erworbenen Fachwissens jene Ausbildung zu irgend einem speciellen Berufszweige, welche nur im praktischen Leben zu erlangen ist, leicht und mit gründlichem Verständnisse sich aneignen und sonach bald brauchbare Hilfspersonen für kaufmännische, industrielle und gewerbliche Unternehmungen und seinerzeit tüchtige selbstständige Bürger werden können. Beide Unterrichtsabtheilungen, die niedere und die höhere Handelschule, machen zusammen die Tageschule aus. Die bisher bestandene Abendchule mit drei Jahrgängen für Handels-Lehrlinge, Praktikanten und Commis, sowie die Sonntagsschule mit zwei Jahrgängen für Mädchen und auch die Specialcurse für fremde Sprachen, Fertigkeiten u. s. w. bleiben als wichtige integrierende Bestandtheile der Lehranstalt erhalten und werden wie bisher weitergeführt. Hinsichtlich der Administration und Aufsicht untersteht die Handelschule in Bozen einem eigenen Curatorium, dessen Mitglieder von der Staatsverwaltung dem Landesauschusse, Stadtmagistrate, der Handels- und Gewerbekanzlei und dem kaufmännischen Vereine delegiert sind. Der Gang des Unterrichtes und der Unterrichtserfolge werden von dem Ministerial-Inspector für commercielle Lehranstalten überwacht und wahrgenommen. Diese Handelschule wird bereits anfangs September d. J. eröffnet. Einrichtung und Lehrziel der eben geschilderten Art lassen es zweifellos erscheinen, daß die Handelschule in Bozen als bald der besten Rufes sich zu erfreuen und die schönsten Erfolge aufzuweisen haben wird.

[**Deutscher Schulverein.**] Die Vereinsleitung schreibt uns: In der Ausschusssitzung am 8. d. Mts. wurde den Ortsgruppen in Obran, Bilin, Karbis (Spende der Stadtvertretung), der Frauenortgruppe Rumburg für Spenden und Festerrträge, Herrn Hofrath Brücke in Wien für Bücher, Herrn Karl Gekner in Wien für Wandkarten, der Ortsgruppe Waldenburg des allgem. deutschen Schulvereines für eine Spende, Herrn Hans von Pengg für ein Legat nach Herrn Johann Pengg von Auheim in Astenz der Dank ausgesprochen und der Bericht über Collocation und Prüfung der Abrechnung des Schulhauses in Böhm.-Schumburg zur Kenntnis genommen. Zur Anschaffung von Büchern und Lernmitteln für die Schule in St. Stefan a. d. Gail wurde ein entsprechender Betrag bewilligt, die Versendung der Prospective für das Mädchen-Pensionat in Pragatz und die Uebernahme der Auskunftertheilung über dasselbe beschlossen und weitere Schritte zur Verbreitung der Festschrift beraten. Ferner wurde über Schulangelegenheiten in Baditz, sowie über die Verhältnisse bezüglich des Religionsunterrichtes in Pilsenberndorf berichtet und der Fortbildung- und Haushaltungsschule für Mädchen in Marburg eine angemessene Subvention zugewendet. Schließlich wurde die Erweiterung der Schule in St. Egydi beraten und eine Reihe von Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Steinaugezd, Pilsen,

Roniggrätz, Mähr.-Budweis, Sebnitz, Eisenberg, Steckers, Lieben und Holschowitz erledigt.

[**Böhmerwaldbund.**] Die sechste ordentliche Hauptversammlung des Böhmerwaldbundes findet, wie uns die Bundesleitung mittheilt, am 8. September in Kapitz statt.

[**Ein Königreich für ein Pferd.**] Die ungarische Regierung ließ dem Herzog von Portland für einen Zuchthengst — den Sieger im vorjährigen Derby — „Donovan“, 15,000 Pfund Sterling, also über 180,000 fl., anbieten. Der Vertreter der ungarischen Regierung erhielt zur Antwort, daß ganz Ungarn dazu den Wert „Donovan's“ noch kaum aufwiegen würde.

[**Daß blinder Eiferschade,**] mußte dieser Tage der Bürgermeister des belgischen Curortes Spaa, in welchem die Königin Henriette von Belgien mit ihrer Tochter, Prinzessin Clementine, Aufenthalt genommen hat, an sich erfahren. Die Königin besitzt einige Hunde, welche in Brüssel sich dem dortigen Maulkorbzwang fügen müssen. In Spaa angelangt, ließ nun die Königin, welche ihren Lieblingen die Befreiung vom Maulkorbe gönnen wollte, beim Bürgermeister anfragen, „ob in Spaa Maulkorbzwang bestehe“. Der Bürgermeister gab zur Antwort, ein solcher habe im Curorte nie bestanden. Als aber der Abgesandte fort war, fiel es dem Stadtoberhaupt ein, der Königin wäre wohl die Einführung des Maulkorbzwanges erwünscht. Eine Stunde später zog der Stadttrommler von Haus zu Haus und verkündete im Namen der hohen Obrigkeit, daß fortan kein Hund ohne Maulkorb auf der Straße erblickt werden dürfe. Als nun die Königin abends ausgieng, gewährte sie zu ihrer nicht geringen Ueberraschung, daß in Spaa alle Hunde mit Maulkörben umherliefen. Noch an demselben Abend erhielt der Bürgermeister eine Einladung zur Hofstafel, in deren Verlauf sich das „Mißverständnis“ wegen des Maulkorbes aufklärte. Als dann die Stadt am nächsten Morgen erwachte, verkündete der Trommler neuerdings, daß die Hunde fortan wieder ohne Maulkorb umherlaufen dürfen.

[**Ein Reinfall.**] „Man weiß wirklich nicht mehr, wie man es anfangen soll“, meinte kürzlich ein Vater mehrerer Töchter zu seinem Freunde. „Da hatte ich nun endlich einen würdigen Junggesellen gefunden, der auf meine Älteste ein Auge geworfen zu haben schien. Seit einem Monat etwa habe ich ihn täglich zu Tische geladen, und da ich bald merkte, daß er ein Feinschmecker sei, mir eine perfecte Köchin angeschafft, eine wirkliche Perle ihres Geschlechts, die nur das Allerbeste auf die Tafel brachte; und was meinen Sie, geschieht?“ — „Nun?“ — „Der Kerl heiratet meine Köchin!“

[**Warnungstafel in Nordböhmen**] folgende Inschrift: „Wer über diese Brücke rascher als im Schritt fährt, zahlt 1 fl. 10 kr. Strafe; im Falle der Zahlungsunfähigkeit setzt es 12 Hiebe ab. Die Hälfte der Strafe empfängt der Angeber.“

[**Mißverständnis.**] Frau vom Hause: „Was sagen Sie zu diesem Regen?“ Herr: „Ich glaube, er wird anhalten.“ — Tochter (zukommend): „Anhalten? Wer denn, Mama? Um mich?“

[**Beherzt.**] „Wenn wir den Dieb fangen wollen, wird es doch gut sein, noch einen recht beherzten Mann mitzunehmen!“ — „Dann hol' ich den Schuster von Brüßen. Der hat Muth! Er hat gestern zum drittenmal geheiratet!“

Untersteirische Bäder.

[**Cur- und Fremden-Liste des Kaiser Franz Joseph-Bad Luffer.**] Karl Wimmerger, Hotelbesitzer, Wien. Richard Erlensbacher, Privat, mit Gemahlin, Triest. Friandafello G. Giro, Privat, Triest. Elsa Glöbi, geb. Baronin Eliatschek von Siebenburg, f. l. Hauptmanns-Gattin, Wien. Eveline Neumayer, geb. Dobner von Dobenau, Gutsbesitzers-Gattin, Wien. Franz Neumayer, Gutsbesitzer, Wien. Anton Fogl, Privat, mit Gemahlin und Tochter, Krakau. Johann Wafschel, mit Gemahlin, Budapest. Giuseppe Cambiotti und Eduardo Luardo, Handelsleute, Triest. August Klang, Privat, mit Gemahlin, Hermannstadt. Friedrich Kaiser, mit Gemahlin und Tochter, Preuß.-Schlesien. A. v. Szabó, f. l. Oberleutenants-Gattin, Graz. Friz

Leonhard, mit Gemahlin, Teplitz. Josef Stark, Student, Pola. Rudolf Holcek, f. k. Lieutenant des Inf.-Reg. Nr. 100, Teschen. Dr. Josef Erkenger, Hof- und Gerichts-Advocat, Graz. Dr. Jakob Eder, f. k. Oberstabsarzt d. R., mit Bruder, Graz. Anna Beda Ghevefich, Possibente, mit Stubenmädchen, Triest. Marie Mayer, Private, Triest. Emilia Comtesse Muratti, Triest. Dr. Gustav Steyrer, f. k. Oberstabsarzt, mit Töchtern Frau Marie Seeger, Beamten-Gattin und Fräulein Regina Steyrer, Graz. Mag. Globi, f. k. Hauptmann des Armeestandes, Wien. Leonhard Westphal, mit Gemahlin und Sohn, Berlin. Georg Stingel, Bäckermeister, Dresden. Elise Kuberna, Depositeurs-Gattin, mit Töchtern, Triest. Ludwika von Wolff, Privatiers-Wien. Josef Rogler, mit Gemahlin und Sohn, Darmstadt. Rudolf Baron Eliafchek von Siebenburg, f. k. Oberlieutenant der schweren Batterie-Division Nr. 25, mit Gemahlin und Tochter, Graz. Anna von Wimmer, Private, Graz. Anton Willenik f. k. Postbeamter, Triest. Hugo Simon, fürstbischöflich. Commissär, Erzpriester und Stadtpfarrer, Schweidnitz, Preuß.-Schlesien. Dr. Hermann Gleich, Weihbischof und General-Vicar, mit Schwester Fräulein Marie Gleich, Breslau. August Milde, Fabrikant, mit Gemahlin, Bayern. Rudolf Bibl, f. k. Hoforganist, Wien. Rosa Breitrner, Professors-Gattin, mit Kind, Triest. Katharina Martinuzzi, Private, Triest. Dr. phil. Franz Refemann, Professor, aus Lissa, Provinz Posen. Bertha Schnöginger, f. k. Hauptmanns-Gattin, Laibach.

Lehrjunge für Buchbinderei

wird sofort aufgenommen bei

Johann RAKUSCH, Cilli.

Folgende **Parfumerie-Artikel**

empfehlen

Joh. Warmuth,

Friseur,

48 Grazerstrasse 10. 58+

Frottierbürsten (neu).
Friseur- und Haarbürsten.
Bartbürsten, Kammbürsten
Puderbürsten.
Friseerkämme.
Staubkämme.
Taschenkämme.
Nagelfeilen.
Haarnadeln.
Haarzöpfe.
Haarnetze 10, 15, 20 kr.
Haarräder.
Haarwickler.
Parfums.
Parfumzerstäuber.
Kölnwasser (echt).
Riechkissen.
Myrränstifte.

Mückenstifte.
Pudergnasten.
Pudre's.
Schwämme.
Ohrenschwämme.
Alle Sorten Seife.
Zahnpulver.
Zahnpasta.
Kalodont.
Oele.
Eau de Quinin.
Baj-Rum.
Schnurrbartwachs.
Kosmetique.
Pomaden.
Brillantine.
Pflanzenfett-Extract.
Rauchpillen.

Fabrikniederlage Riesberger & Co., Cilli, Hauptplatz.

Empfehlen an Wiederverkäufer und Wirte **Porzellan** und **starkes Gussglas** zu staunend billigen Preisen:

Trinkgläser von 3, 4, 5 und 7 kr. per Stück, je nach Grösse.

1 Liter-Flaschen, neueste Form, 18 kr.

1/2 " " " " " 12 kr.

1/4 " " " " " 7 kr.

doppelstarke gerippte Gasthaus-Teller, flach 15 kr., tief 16 kr.

sehr schöne, feinst decorierte, 6 persönliche Kaffeeservice von fl. 3.50 an.

Grösstes Lager und Auswahl in Cilli von **Luxus- und Gebrauchsgeschirr, Lampen, Glaswaren** etc. 562 5

Für Hausierer stets Posten in IV. Sorte in Steingut-Geschirr und billiger Silberglasware.

H. Windbichler's

Erziehungs-Institut für Studierende.

Brunnengasse Nr. 6 u. 8, II. Stock.

Während der Ferienmonate Vorbereitung- und Repetitionscurse für Interne — Halbinterne — Externe.

Anmeldungen werden täglich von 11 bis 12 Uhr entgegengenommen.

528—5



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach **New-York & Philadelphia**

concessionirt von der hohen k. k. Oesterr. Regierung

Auskunft ertheilt bereitwilligst:

die concessionirte Repräsentanz

in Wien, IV., Weyringerg. 17 **Ludwig Wielich**

Mädchen

werden in einer anständigen Beamtenfamilie in Kost und Pflege genommen. Gegen billiges Honorar wird daselbst auch Unterricht in der italienischen Sprache ertheilt. Auskunft: Rathausgasse 22, II. Stock. 533—4

Ein billiges Sopha

oder dergl. wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes hinterlegen zu wollen.

Neu! Soeben angekommen: Neu! Opanken

in verschiedenen Farben, directer Bezug aus der Türkei. Bei Bestellungen aus der Provinz wird gebeten, einen Musterschuh zu senden.

Besondere Specialitäten in Kinderschuh von jeder Grösse. Grösstes Lager von Herren- und Damenschuh.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Stephan Straschek, Schuhmacher,

235—1 Grazergasse CILLI, Grazergasse

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Kabinet, Küche, Speis etc. im I. Stock gassenseitig, sogleich zu beziehen. Anzufragen in Exped. d. Bl. 562—2

Schöne

Sommerwohnung

auch für das ganze Jahr, sogleich **billig** zu vermieten. Adresse in der Exped. d. Bl. 520—4

Ein Lehrjunge,

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift wüchtig, wird in meiner Kurz- und Galanteriewarenhandlung sofort aufgenommen. **Josef König, Cilli.** 534—

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung, resp. in's Depôt:

Staats- und Banknoten,
Gold- und Silbermünzen,
Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Creditinstituten gegen eine mässige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstelle der **Österr.-ungar. Bank** übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Wiener Ausstellungs-Lose à 1 fl.

Jedes Los für \equiv beide \equiv Ziehungen gültig. Treffer-Verzeichnis für beide Ziehungen.

Erste Ziehung 14. August 1890. Zweite Ziehung 15. Oktober 1890.

1 Treffer	50.000 fl.	Werth	1 Treffer	50.000 fl.	Werth
1	5000	„ „	1	5000	„ „
1	2000	„ „	1	2000	„ „
1	1000	„ „	1	1000	„ „
2	500	„ „	2	500	„ „
5	200	„ „	5	200	„ „
10	100	„ „	10	100	„ „
20	50	„ „	20	50	„ „
50	20	„ „	50	20	„ „
200	10	„ „	200	10	„ „
2000	5	„ „	2000	5	„ „

LOSE à 1 fl. Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung **Wien, II., Rotunde.**

J. & S. KESSLER, BRÜNN

(MÄHREN).

Grösste und billigste Einkaufsquelle für die Sommersaison.

Preiscourante über Herren- und Damenwäsche, Wirk- und Galanteriewaaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franco. Versandt per Nachnahme.

Tuchwaaren-Fabrikslager.

Sommer - Anzug - Stoffe, waschecht, modern, practisch, 6¹/₂ Met. auf compl. Männer-Anzug **fl. 3.**

Tuchreste auf Männer-Anzüge und Damen-Regenmäntel, 3¹/₂ M. auf einen kompletten Anzug **fl. 3.75**

Echt englische Cheviotstoffe, 3¹/₂ M. auf einen compl. Männeranzug fl. 8.50, 7.50 und **fl. 6.**

Ueberzieher-Stoffe, neueste Modifarben, feinste Qual., 2¹/₂ M. auf einen kompletten Ueberzieher **fl. 6.**

Elegant ausgest. Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.

Reiseplaids, wollene, 3¹/₂ lang, 1¹/₂ breit **fl. 4.50**

Damen-Mode-Artikel.

!! Gelegenheitskauf !!

Zephirstoffe, echtfärbig, in prachtvollen Farben, 10 Meter **fl. 3.50**

Carrierte und gestreifte Modestoffe, 60 Cm. breit, auf Schlafrocke, Frauen- und Kinderkleider, 10 Meter **fl. 2.50**

Joupon- und Dreidrahtstoffe in allen Modifarben, 10 Meter la. 3.50, 11a. **fl. 2.80**

Brocat-, Jacquard- und Woll-Rips-Stoffe, 60 Cm. breit, in allen erdlichen Farben, 10 Meter fl. 4.— und **fl. 3.60**

Nervy, 90 Cm. breit, zart gestreifter Modestoff, in neuesten Modifarben, 10 Meter **fl. 4.50**

Beige und Doris, neueste glatte und carrierte, rein wollene Modestoffe, 10 Meter **fl. 6.50**

Terno u. Cachemir, doppelbreit, schwarz u. färbig, 10 M. **fl. 4.**

Blaudruck und französ. Creton für Waschkleider, 10 Meter fl. 3.20 und **fl. 2.50**

Wollatlas, doppelbreiter Wollstoff, in Schwarz und allen Modifarben, 10 Meter **fl. 6.50**

Vorhänge, Decken, Teppiche.

Jute-Vorhänge, neueste Dessins, complet, zweifärbig fl. 2.30, vierfärbig **fl. 3.50**

Jute-Garnituren, 2 Bett- u. 1 Tischdecke, neueste türk. Dess., zweifärbig fl. 3.50, vierfärbig **fl. 6.**

Abgesteppte Rouge-Decken, complet lang u. breit, 1 Stück **fl. 3.**

Jacquard-Manilla-Laufteppich, 10 M. lang, dauerhafte Qualität, **fl. 3.50**

Rips-Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke, modernste Farbenzusammenstellung **fl. 4.50**

Leintücher, 1 St. ohne Naht, fl. 1.50, 2 Meter lang

Herren-Mode-Artikel.

Herren-Hemden aus Chiffon, Creton, Oxford, bestes Fabrikat la. fl. 1.80, 11a. **fl. 1.20**

Arbeiter-Oxford-Hemden, starke, gute Qualität, 3 Stück la. Qualität **fl. 2.**

Unterhosen aus Kraftleinwand, Körper, per 3 St. la. fl. 2.50, 11a. **fl. 1.80**

Normalwäsche, Jäger-System, rein wollen, für Herren u. Damen, 1 Hemd fl. 3.50, 1 Hose fl. 3, aus Baumwolle 1 Stück **fl. 1.50**

Männer-Socken für Sommer, weiss u. färbig, gestrickt, 6 Paar **fl. 1.10**

Seiden-Finish-Schweiss-sauger-Socken, 12 Paar **fl. 1.20**

Sacktücher, 12 St. gesäumt, mit färbigem Rand, für Männer fl. 1.20, für Frauen **fl. 1.**

Tuchmützen aus feinstem Brünner Tuch, für Herren und Knaben, 6 Stück **fl. 1.20**

Damen-Wäsche.

Frauen-Hemden, 6 Stück, aus Kraftleinwand mit Zackenbesatz fl. 3.25, mit Stickerei **fl. 5.**

Nachtcorsettes aus feinem Chiffon, mit feiner Stickerei, drei Stück la. fl. 4.—, 11a. **fl. 1.80**

Frauen - Schürzen aus Oxford, Creton, Rohleinen oder Chiffon, 6 Stück **fl. 1.60**

Unterröcke für Frauen aus Rouge, Rohleinen oder Chiffon, 3 Stück fl. 3.—, aus Mohair od. Zephir, 1 Stück fl. 1.50 und **fl. 2.**

Kopftücher aus Foil, neueste Muster, 6 Stück **fl. 1.20**

Frauen-Strümpfe für den Sommer, weiss od. färbig, 6 Paar, gestrickt oder Seidenfinishgarn **fl. 1.50**

Leinenwaaren und Weben

1 Stück = 29 Ellen.

Haus-Leinwand, starke Qualität, 1 Stück (29 Ellen) **fl. 4.20**, 1/4 fl. 5.50, 1/2 fl. 7.50, 3/4 fl. 8.50

King-Webe, besser als Leinen, beste Marke, 1 St. 1/2 fl. 7.50, 1/4 fl. 8.50

Oxford, neueste Muster, 1 Stück (29 Ellen) **fl. 4.50**

Chiffon auf Herren- u. Damenwäsche, 1 Stück (30 Ellen) la. fl. 5.50, 11a. **fl. 4.50**

Cannevas auf Bettüberzüge, 1 Stück (30 Wiener Ellen), la. fl. 6.—, 11a. **fl. 5.20**

Atlas-Gradi auf Bettüberzüge, 1 Stück (30 Wiener Ellen), la. fl. 7.50, 11a. **fl. 5.50**

Nach dem Urtheile hervorragender Fachmänner ist der naturechte, alkalische Alpensauerling, die

Kärntner Römer-Quelle

Schutzmarke „Edelweiss“

ein ebenso ausgezeichnetes Gesundbrunnen bei Hals-, Magen-, Blasen- und Nierenleiden, bei Katarrh, Heiserkeit, Husten, insbesondere der Kinder, wie auch ein

hochfeines Tafelwasser

von seltenem Wohlgeschmack, frei von allen organischen und den Mägen beschwerenden Nebenbestandtheilen. Zu haben bei J. Matič und Apotheke Mareck in Cilli und zu beziehen durch die

Brunnen-Verwaltung

Post Köttelach, Kärnten.

Curort Römerquelle. Trink- und Badecur. Ausgezeichnete Heilerfolge bei Katarrhen der Athmungsorgane, des Magens, der Blase, bei Verdauungsstörungen, Nierenleiden, Blatarrh und Schwächeständen.

Kohlensäurereichster, reinster und stärkster alkalischer Sauerling, vorzügl. Erfrischungsgetränk, — erprobt b. Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.

KÖNIGSBRUNNEN
in Kostreinitz bei Rohitsch.

Zu erhalten in den meisten Mineralwässer-Specerei, Delicatessen-Handlungen u. zu beziehen durch die Brunnen-Direction in Kostreinitz, Post Sauerbrunn bei Rohitsch.

Zu beziehen in Cilli bei Herrn A. Walland.

1000 Gulden

550-41

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch

SOMMERSPROSSEN - SALBE

sowohl Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren

Ein Tiegel 2 fl. 10 kr.

„Epilatoire“

zur gänzlichen Vertilgung der

Haare in Gesicht, den Händen, Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so dass selbe nicht wieder wachsen, ist heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufsehen“ erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

— Preis eines kleinen Flacons 5 fl. —
— eines grossen 10 fl. —

Medicinisher Quarzsand, bestes Mittel zur Vertreibung der Mitesser, eine Schachtel 1 fl. 50 kr.

„Bracilin“ Haarfärbemittel

à la minute

Gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Die mit „Bracilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden.

Preis eines grossen Flacons 3 fl. — Versende gegen Nachnahme.

ROBERT FISCHER,

Doctor der Chemie.

WIEN, I., Graben, Habsburgergasse 4.

Rath für Damen in cosmetischen Angelegenheiten wird unentgeltl. auch brieflich discretet ertheilt.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern wie auch vorgeschrittenen Schülern in und ausser dem Hause Fräulein

Louise Wohlmuth.

546-2

CHII, Südbahnhof.

Koststudenten

werden in gänzliche Verpflegung genommen bei Frau Professor Riedel, Schulgasse 16. 558-1

Einzigc Niederlage

für Steiermark, Kärnten und Krain in

Graz,

L., Sporgasse Nr. 16.



Monatsraten fl. 5.—

Illustrirte Preiscourante gratis u. franco.

THE SINGER MANUFACTURING Company, New-York.

General-Agentur

G. NEIDLINGER,

Graz,

L. Sporgasse Nr. 16.

An die edelmüthigen Bewohner der Stadt Cilli!

Seit einer langen Reihe von Jahren ist es das erste Mal, dass die Kirchenvorsteherung der althehrwürdigen Pfarrkirche St. Daniel sich den opferwilligen Bewohnern der Sannstadt bittend naht.

Es gilt der Erneuerung der Kirchenglocken, die zur zwingenden Nothwendigkeit geworden ist. Vor fünfzehn Jahren brach die drittgrösste Glocke, und seit damals ist das Pfarrgeläute unvollständig. Aber auch die anderen Glocken haben sehr gelitten, und der Missklang, der statt der Harmonie immer mehr zutage tritt, erheischt dringendst die Abhilfe.

Leider ist jedoch das Kirchenvermögen so gering und so sehr belastet, dass es unmöglich ist, demselben für die Glocken eine Unterstützung zu entnehmen.

Aus diesen Gründen wendet sich die Pfarrkirchen-Vorsteherung voll Vertrauen an die von jeher durch Gemeinsinn ausgezeichneten Bewohner von Cilli und bittet um Spenden, damit die Kirche endlich die ihrer Würde geziemenden und auch der aufstrebenden Stadt entsprechenden Glocken erhalte.

Jeder wird um seine Unterstützung gebeten, sei er vornehm oder gering, reich oder arm. Auch die kleinste Gabe wird segensvoll wirken und dankbarst entgegengenommen werden.

Wohl haben auch die ländlichen Bewohner der Pfarre freudig ihre Unterstützung zugesagt und auch theilweise schon gespendet; allein ohne Mithilfe der edlen, hochherzigen Cillier kann das Werk nicht gelingen; daher geht vor allem anderen an diese die Bitte die Sache nach Kräften zu fördern.

Es geht in der Neuzeit ein schöner Zug durch alle christlichen Lande. Er heisst uns, die Gotteshäuser, die lange verstümmelt, lange unvollendet dastanden, verschönen, vollenden. Auch unsere zukunftsreiche Stadt wird — das hoffen wir aus vollstem Herzen — nicht zögern, für die uralte, geschichtlich wichtige Abtei-Stadtpfarrkirche das unumgänglich Nöthige schaffen zu helfen: Zu Gottes Lob und Preis.

Cilli am 6. Juli 1890.

Mehrere Bürger von Cilli.



Erste Cillier
Telegraphen- u. Telephon-Bauanstalt, Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage, mechanische Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen, Velocipede, mechanische und elektrische Apparate etc.,
von **Josef Müller**,
Mechaniker
Rathhausg. 21 CILLI Rathhausg. 21 am Kaiser Josephplatz.
Grösstes Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für Telegraphen, Telephone, Nähmaschinen und Fahrräder.
Einrichtungen von Telegraphen und Telephon-Anlagen prompt, solid und billigst.

VISITKARTEN
Elegante
Hefert von 80 Kr. anwärts
Papierhandlung und Buchdruckerei
JOH. RAKUSCH, CILLI
Auch werden Visitenkarten in Lithografie übernommen.

Kundmachung.

Von den vom Deutschen Schulverein in Wien an der steiermärkischen Landes-Ackerbauschule zu Grottenhof bei Graz errichteten Freiplätzen kommt für deutsche Zöglinge, insbesondere für solche aus dem steirischen Unterlande, hiemit einer für das am 15. September 1890 beginnende Schuljahr 1890/91 zur Ausschreibung.

Die Aufgabe der Landes-Ackerbauschule ist die weitere Ausbildung von Söhnen steirischer Landwirte auf Grund der an der Volksschule erworbenen Kenntnisse für den landwirtschaftlichen Beruf.

Jeder Zögling hat zwei Jahre, bei nicht ganz genügenden Vorkenntnissen drei Jahre an der Anstalt zuzubringen, erhält daselbst volle Unterkunft und die landesübliche Kost und hat sowohl an dem Lehrunterrichte, als auch an allen landwirtschaftlichen Arbeiten theilzunehmen. Für Kleidung und Schulrequisiten hat jeder selbst zu sorgen.

Die Zöglinge müssen zur Zeit des Eintrittes in die Anstalt mindestens 16 Jahre alt, körperlich kräftig und gesund, unbescholten, im Besitze des Entlassungszeugnisses der Volksschule und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein.

Die Bewerber um diesen Freiplatz, welche deutscher Nationalität sein müssen, haben ihre mit dem Taufschein, Gesundheits- und Impfzeugnis, Sitten- und Schulzeugnis belegten Gesuche, welchem ausserdem auch ein gemeindeamtlicher Nachweis der Vermögensverhältnisse anzuschließen ist, dem Director der Landes-Ackerbauschule bis längstens 15. Juli 1890 persönlich zu überreichen, und sich vor demselben einer Prüfung über ihre an der Volksschule erlangten Kenntnisse zu unterziehen.

Graz, am 2. Juli 1890. 573-1

Vom steierm. Landes-Ausschuß.

Kundmachung.

Da die Gemeindeumlagen in den gleichen Terminen wie die Staatssteuern zu entrichten sind, so werden die Steuerzahler hiemit erinnert, die am 1. Juli 1890 fälligen Gemeindeumlagen zur ganzjährigen Erwerbsteuer dann halbjährigen Grund- Hauszins- und Einkommensteuer bei Vermeidung der Execution binnen acht Tagen bei der städtischen Casse einzuzahlen.

Stadtkanzl., Cilli, am 9. Juli 1890.

Der k. u. k. Rath u. Bürgermeister
Dr. Neekermann.

584-2

Freiwillige Licitation.

Am 16. Juli d. J., findet im Jesernigg'schen Hause, Schulgasse Nr. 21 (neu), II. Stock, eine Versteigerung alter Möbel, Kücheneinrichtungsgegenstände, Speise- u. Küchengeschirres vor- und nachmittags statt, wozu Kauflustige eingeladen werden. 564-2

Gasthaus-Verkauf.

das in der Poberscherstrasse, Magdalena-Vorstadt Marburg, gelogene Gasthaus, mit der Nr. 17, welche sich auch für ein Specereier- oder Produkten-Geschäft eignen würde, ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. — Anfragen dortselbst.

Achtungsvoll
Heinrich Rohrbacher.

563-3

Nr. 109.20.

Executive Fahrnissen-Versteigerung.

Vom k. k. st. deleg. Bezirksgerichte Cilli wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Josef Pallos die executive Feilbietung der dem Johann Grobelsnik gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und auf fl. 100.92 geschätzten Fahrnisse, als: Wein, 2 Schweine, Grummet, bewilligt, und hiezu zwei Feilbietungstagatzungen, die erste auf den

21. Juli 1890,

die zweite auf den

4. August 1890,

jedesmal von 11 bis 12 Uhr vormittags in St. Margarethen mit dem Besatze angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwerthe, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

Cilli, am 3. Juli 1890.

Der k. k. Landesgerichtsrath;
Eminger.

579-1

Josef Supp,

Damenkleidermacher,
Cilli, Herrngasse 114,
empfehl ich bestens zur Anfertigung aller Arten
Tolletten. 540-1

Zahnarzt A. Paichel
ordiniert durch den ganzen Monat Juli in Cilli, Hotel „Elefant“, I. Stock, Zimmer Nr. 8-9, von 9-12 Uhr vor- und von 2-4 Uhr nachmittags.
541-c



Maria Miklauz gibt hiemit in eigenem und im Namen ihrer Kinder allen Bekannten und Verwandten Nachricht von dem höchst betrübenden Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes des Herrn

Franz Miklauz,

Lehramtsandidaten,

welcher nach langem schweren Leiden heute um 8 Uhr abends, nach Empfang der heil. Sterbesacramenten, im 18. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung des theuren Verblichenen findet Sonntag den 13. Juli um 4 Uhr nachmittags von der städt. Leichenhalle aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden Montag den 14. Juli um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zum hl. Daniel gelesen werden.

Cilli, am 11. Juli 1890.

Erlaube mir hiemit meinen geehrten P. T. Kunden bekannt zu geben, dass ich mich von heute an d. i. 13. Juli 1890, an die vereinbarten Bestimmungen der hiesigen Bäckermeister, die in der Nummer 52 der „Deutschen Wacht“ vom 29 Juni 1890 erschienen sind, nicht mehr halte, und erkläre ich, dass ich es lebhaft bedauere, mich dieser Vereinbarung angeschlossen zu haben, nachdem einzelne meiner hochzuschätzenden Herrn Collegen dieselben in wirklich „männlicher Art“ gehalten haben.

Ich werde daher von heute ab meinen geehrten Kunden auf Verlangen jedes Quantum Gebäck in's Haus stellen und gebe auf 10 kr. frisches Gebäck eine Aufgabe von 1 kr. in natura.

Meine Wirtskunden, Greisler und Verschleisser erhalten 20% Aufgabe in Natura.

Cilli, am 13. Juli 1890

Carl Regula

Bäckermeister in Cilli.

!Zum ersten Male hier!

554-3

!Vor der Kapuzinerbrücke!

Grosse mechanische

Kunst- und Automaten-Ausstellung.

Aus dem reichhaltigem Programme sind besonders hervorzuheben: Grosse romantische Reisen in Afrika und den nördlichen Polargegenden; Gewitter und Seestürme; schwimmende Eisbären und Eisbärjagden; Oesterreichisch-ungarische Polar-Expedition von 1872-74; der Untergang der drei Kriegsschiffe bei Samoa, wo hunderte Matrosen den Tod in den Wellen fanden; Auferstehung unseres Herrn und Heilandes, in beweglichen Figuren dargestellt; die prachtvolle Notre-Dame-Kirche in Paris am Tage Frohleichnam, im Vordergrunde die Procession in feierlicher Weise, sowie viele andere bewegliche Ansichten.

!Non plus ultra! 12 mechanisch singende Vögel !Non plus ultra!

das grösste Kunstwerk der Neuzeit, sowie ein

Concert von 4 Automaten, mech. Kunstwerk, etc. etc.

Eintritt 15 kr., Kinder und Militär ohne Charge 10 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

GEORG MICHEL.

Daselbst befindet sich der altbekannte Michel'sche Schiess-Salon und ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Der Besitzer.

Bergbauarbeiter für Ungarn,

und zwar nur solche, welche schriftlich nachweisen können, dass sie von ihrem bisherigen Dienstorte vor schriftsmässig entlassen wurden, können, wenn sie Lust haben, nach Ungarn als Arbeiter bei Kohlenbergbauarbeiten eintreten, und sich beim Gefertigten melden. Bevollmächtigter der vereinigten Kohlenwerke in Budapest: J. Deutsch; wohnhaft in Cilli: Hotel Koscher und in Littai: Hotel „zur Post“.

578-1

Studenten

aus guten Häusern werden in Wohnung und Verpflegung genommen. Anfrage in der Exped. d. Bl.

581-2

Verloren

ein Ehering. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung bei Traun & Stiger abgeben.

Ein Commis

(Speccrist), beider Landessprachen mächtig, wünscht baldigst unterzukommen. Gefällige Zuschriften unter „E. 25“ poste restante Cilli.

588-1

574-1

Nur noch kurze Zeit befindet sich vor der Kapuzinerbrücke

Michel's mechanische

Kunst- und Automaten-Ausstellung

mit ganz neuer Aufstellung und ermässigten Eintrittspreisen. Erwachsene 10 kr., Kinder 5 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Besitzer.

Anlässlich der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung

verkehrt

Samstag den 19. Juli, nachmittags 5 Uhr 46 Min ein

Vergnügungszug

von Cilli nach

WIEN.

Fahrpreise tour und retour:

II. Classe fl. 18.—, III. Classe fl. 12.

Billetgiltigkeit 14 Tage

Ankunft in Wien: am 20. Juli, 5 Uhr 50 Min. früh

G. Schroekl's Witwe.

577-1

I. Wiener Reisebureau.

Aviso!

Um den „Irrungen“ meines Flaschenbier-Verschleissers Franz Kolar ein für allemal vorzubeugen, bitte ich meine verehrten Herrn P. T. Kunden zur geneigten Kenntniss zu nehmen, dass von nun an das

Puntigamer Salonbier à la Pilsner

nur in mit Draht zugebundenen Flaschen verabreicht werden wird.

572-3

Max Withalm.

Graham (Schrott)-Brod

jeden Mittwoch und Sonntag.

Wilhelm Witlaczil,

Luxus- und Zwieback-Bäckerei

„zum Grazer Bäcker“

CILLI.

583-2

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern sammt Zugehör, Vorhaus und Gang im I. Stock sofort zu vermieten. Anfrage in der Exped. d. Bl.

585-1

Zu vermieten

Schulgasse 18, I. Stock, ein grosses schönes, gassenseitiges Zimmer ab 1. August. Anfrage: Seitz, Neugasse 10.

576-1

Compagnon

mit kleinem Kapital zu einem rentablen Unternehmen gesucht. Näheres im Commissions-Geschäft V. Wunder, Kirchplatz 1.

575-1

Z. 3024 Präf:

Kundmachung.

Bei dem k. k. Kreisgerichte Cilli werden für den Winter 1890/91 mehrere Metercentner Steinkohle und mehrere Meterklasten 36zölligen Föhren- und Buchenholzes erforderlich sein, zu welchem Ende die Offertverhandlung bis

24. Juli l. J. hieramts ausgeschrieben wird. Die Unternehmungslustigen werden hiemit eingeladen, die diesfälligen mit 50 kr. Stempelmarke versehenen Offerte bis zum befagten Tage hierher einzubringen.

Präsidium des k. k. Kreisgerichtes.

Cilli, am 10. Juli 1890.

582-2

Der k. k. Hofrath:

Heinricher.